



## Stürmischer August



JOCHEN THORNS  
Stuttgart

Hamburg, Heiligenstadt, Friedrichshafen, Stuttgart, Münster, Gladbeck und Dessau-Roßlau. Wissen Sie, was diese Städte gemeinsam haben? Genau: Dort ist es in den ersten Augusttagen zu wetterbedingten Einsätzen der Feuerwehr gekommen. Natürlich ließe sich die Liste vermutlich fast unbegrenzt fortsetzen.

Gewitter, Sturmböen, Hagel und Starkregen sind die Kehrseiten des heißen Sommers und verursachen mit umgestürzten Bäumen und Baugerüsten, abgedeckten Dächern, reißenden Bächen und Flüssen sowie zerstörten Gebäuden viel Arbeit für die Feuerwehren. Auch wir berichten in dieser BRANDSchutz-Ausgabe über zwei sturmbedingte Einsatzlagen – im bayerischen Landkreis Aichach-Friedberg und im rheinland-pfälzischen Framersheim.

Besonders tragisch: Im thüringischen Rustenfelde starb am Sonntag, dem 16. August 2015, ein 29 Jahre alter Feuerwehrmann bei einem Hochwassereinsatz. Zwei Tage zuvor verletzt sich in Stuttgart zwei Feuerwehrangehörige bei Unwettereinsätzen. Dies zeigt deutlich: Feuerwehreinsätze sind eine gefahrgeneigte Tätigkeit. Sieht man sich die Ursachen für die Dienstunfälle an, zeigt sich jedoch oft auch, dass gerade bei vermeintlich »kleinen« und unspektakulären »Routineeinsätzen« nicht alle Unfallverhütungsvorschriften beachtet werden.

Bei einem Brandeinsatz würde vermutlich kein Feuerwehrangehöriger ohne Atemschutz im Innenangriff vorgehen. Beim Auspumpen eines voll Wasser gelauenen Kellers wird dagegen schon einmal auf Schutzkleidung verzichtet oder die Tauchpumpe ohne Rücksicht auf Gefahren durch Elektrizität zum Einsatz gebracht. Einzelfälle? Sicher nicht!

Ich habe vielmehr den Eindruck, dass viele Feuerwehrangehörige durch zu viel Wissen überfordert werden – und hierbei handelt es sich keineswegs nur um Führungskräfte. Brauchen wir bei den Löschfahrzeugen tatsächlich elektronische Steuerungen der Löschtechnik, die auf dem Touch-Screen alles anzeigen, was man vielleicht gar nicht im Einsatz benötigt? Ist es nicht besser, wenn der Maschinist nur wenige Taster und Anzeigen hat, die eindeutig sind und auch nachts um 3 Uhr »im Schlaf« beherrscht werden? Und müssen wirklich alle Truppangehörigen wissen, wie das neue Gasmessgerät bedient wird?

Nein, wichtig sind die grundlegenden Tätigkeiten im Ausrückebereich der jeweiligen Feuerwehr – was Sonderaufgaben und -funktionen selbstverständlich nicht ausschließt. Ein drillmäßiges Üben, gerade auch beim Leistungsabzeichen oder ähnlichen Wettbewerben, bietet hierbei eine gute Grundlage. Dazu gehört es auch, Einrichtungen des Vorbeugenden Brandschutzes, wie trockene Löschwasseranlagen oder Wandhydranten des Typs F, zu nutzen. Der Beitrag von Marc-André Schöttner in dieser Ausgabe zeigt, dass dies nicht nur Erleichterungen für die Einsatzkräfte bietet, sondern auch einen Zeitvorteil.

Und noch etwas fällt mir immer öfter auf: Viele Einsatzkräfte können das umfangreiche Fachwissen in Zeiten der sozialen Medien gar nicht mehr korrekt und in vollem Umfang aufnehmen. Immer öfter stoße ich bei Feuerwehren – ganz gleich wo auf der Welt – auf gefährliches Halbwissen, wenn Meldungen und Berichte auf den digitalen Endgeräten nur teilweise gelesen werden. Aber: Auch hier gibt es positive Ausnahmen!

Genießen Sie die letzten Tage und Wochen der Sommerferien! Übrigens: Auch am Strand können Sie nicht nur aktuelle Meldungen auf unseren Internet- und Facebook-Seiten lesen, sondern nach dem Log-in mittels Ihrer Print-Abonnement-Nummer auch kostenlos die digitale Ausgabe des BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung.